

Anmerkungen

- 1 Kühnel, 2015, S. 292.
- 2 Schwind, 2016, S. 624.
- 3 Sohn, 2019a, S. 231ff.
- 4 Zu Konfliktgruppen der Aktivisten, Bystander und Zuschauer Hermann/Weiße, 2020, S. 597ff. Wie im linksextremistischen und islamistischen gibt es freilich auch im rechten Lager Polizeihasser, die sich aber von den fälschlicherweise als rechtsradikalen bezeichneten konservativen Menschen deutlich unterscheiden. Konservative (1) sind freiheitlich-demokratisch, verfassungstreu und kapitalistisch orientiert; (2) befürworten „Law & Order“-Strategien bzw. einen starken Staat; (3) sind nicht für Straßenkampf organisiert und trainiert; (4) suchen nicht gezielt die Konfrontation mit der Polizei und üben keine Gewalt aus; (5) sind anderen Gruppierungen numerisch unterlegen; (6) vertreten konservative, nationale (oft patriotische), keine anarchistischen, internationalistisch-globalistischen und staatsfeindlichen Ideen; (7) propagieren nicht die Schwächung oder Abschaffung von Polizei und Armee, sondern ihre Stärkung. Wie auch die Gewaltorgien gegen die Polizei im Jahr 2020 beweisen, sind die meisten staats- und polizeifeindlichen Gruppierungen linksextremistisch orientiert. Die „Anti-Corona-Bewegung“ ist auch keine politreligiös-ideologisch homogene, geschweige denn rein rechte, sondern eine sehr heterogene, vorwiegend friedliche Bewegung, die aus den verschiedensten Denkströmungen und Gesellschaftsschichten besteht. Z.B. die Querdenker wählen laut neuester Untersuchungen häufig Grüne (21%), Linke (17%) und AfD (14%). Zeit Online, 2020.
- 5 Madest, 2014, S. 106.
- 6 Diese Entwicklung wurde in der Extremismusforschung auf eine Formel gebracht: „Offensive der radikalen Linken mit partiellem Eindringen in die Mehrheitskultur, ‚Reideologisierung‘, Schwächung des antitotalitären Grundkonsenses; trotz zeitweiliger Durchbrüche auf der Wahlebene andauernde intellektuelle Insuffizienz der radikalen Rechten.“ Backes, 1993, S. 113.
- 7 Wendt, 2019, S. 79, 96.
- 8 „Vom deutschen Reich, über die Weimarer Republik, den Faschismus und die BRD zieht sich bis heute der rote (oder braune) Faden der Funktion der Polizei: die Aufrechterhaltung der herrschenden kapitalistischen Ordnung, die Niederschlagung und Erstickung der Arbeiterinnenbewegung und die Repression gegen ihre unterdrückten und ärmsten Teile“. Garcés, 2020.
- 9 „Alle Mächte des alten Europa haben sich zu einer heiligen Hetzjagd gegen das Gespenst [des Kommunismus] verbündet, der Papst und der Zar, Metternich und Guizot, französische Radikale und deutsche Polizisten.“ Marx/Engels, 1969, S. 23ff.
- 10 Marx, 1959, S. 457.
- 11 Der Staat schafft Konsens und übt Autorität aus nicht nur durch direkte Herrschaft (Gewaltmonopol), sondern auch durch kulturelle Macht (Kulturmonopol), d.h. durch Einfluss auf die Kultur, das Denken und die Zustimmung der Beherrschten (kulturell-ideologische Hegemonie), die ihn befestigt und seine Staatsdoktrin rechtfertigt. Gramsci, 2012, S. 783.
- 12 Backes, 1993, S. 113, 120ff.; Backes/Jesse, 1996, S. 456ff.
- 13 Baader, 2020, S. 114f., 205f.
- 14 Das Politische ist in der klassischen Freund-Feind-Theorie eine Grundkategorie in der Erfassung der Wirklichkeit und liegt deshalb in der eigenen, letzten, spezifischen „Freund-Feind-Unterscheidung“. Es ist zeit- und raumunabhängig, denn es bezeichnet den „Intensitätsgrad einer Assoziation oder Dissoziation von Menschen“, deren Motive religiöser, ethnisch-nationaler, kultureller oder wirtschaftlicher Art sein können und zu „verschiedenen Zeiten verschiedene Verbindungen und Trennungen bewirken“. Schmitt, 1996, S. 26f., 38f.
- 15 v. Wiese, 1955, S. S. 241f.
- 16 Schmitt, 1996, S. 30-35.
- 17 Hassenstein, 1986, S. 29.
- 18 Thieme, 2019 u. die dortigen Literaturangaben
- 19 Maier, 1995, S. 104. Die Ideologieforschung hat im Kommunismus (wie auch in anderen extremen Ideologien) eine „messianisch-apokalyptische Geschichtsauffassung“ offenbart, in der die eigene Partei die „innerweltliche Heilserlösung für die Menschheit“ bringen wird. Geiss, 1993, S. 31.
- 20 Schäfer, 2013, S. 74.
- 21 Fritze, 2017, S. 19, 107, 183.
- 22 Jesse, 2014, S. 16.
- 23 Ebd., S. 19. In diesem Sinne erfüllt z.B. der „moralische Rigorismus“ der RAF- und der IS-Terroristen eine ganz ähnliche Funktion: „Das starre Freund-Feind-Denken macht unempfindlich gegenüber Zweifeln; der Sinn für die Wirklichkeit kommt zunehmend abhandeln.“ Schäfer, 2013, S. 73f.
- 24 Sack, 1993, S. 383.
- 25 Huntington, 1998, S. 411
- 26 Gemeint sind hier v.a. hypermoralistische und ersatzreligiöse (neomarxistische, menschenrechtsuniversalistische, grün-sozialistische, öko-esoterische, genderistische, multikulturalistische, antikapitalistisch-verschwörungstheoretische und gar politislamistisch-antisemitische) Ergänzungen und Erneuerungen.
- 27 Schattauer, 2020.
- 28 Wendt, 2019, S. 128. Wie aggressiv die linksextremistische mediale Hetzpropaganda gegen die „Täter in Uniform“ (v. Kuck, 2018) sein kann, hat die Veröffentlichung eines abstoßenden TAZ-Artikels über die Abschaffung der Polizei (Yaghoobifarah, 2020.) kurz vor den Randalen von Stuttgart gezeigt.
- 29 Fuchs, 2020a, S. 468.
- 30 Statista, 2020, 2020a, 2020b, 2020c, 2020d.
- 31 Infratest Dimap, 2020.
- 32 Madest, 2014, S. 107, 109.
- 33 Kalisch/Ziegler, 2020.
- 34 Schwind, 2016, S. 624ff.; Suhling/Greve, 2010, S. 73f.
- 35 Kohlstruck, 2010, S. 14.
- 36 Marx, 1959, S. 457.
- 37 In der Literatur werden i.d.R. sechs Radikalisierungsfaktoren genannt: (1) linksextremistisch-globalistische Ideologie: Kommunismus/ Sozialismus und Linksanarchismus; Ideologieelemente wie Antirepression, Antifaschismus, Antikapitalismus (und deshalb oft Antisemitismus), Antirassismus, Migrantensolidarität, wirtschaftliche Antiglobalisierung, Antimilitarismus, Antigentrifizierung; (2) linksextremistische Peer Groups, Milieus und linksautonome Zentren; (3) linksextremistische Internetangebote; (4) gesellschaftliche Akzeptanz linksextremistischer Einstellungen, linker Gewalt gegen die Polizei und gewalttätiger Linksextremisten; (5) ökonomisch-soziale Krisenerfahrungen bzw. Hintergründe; (6) Gewaltaffinität, Aggression, Massen- bzw. Straßenmilitanz und klandestine Gewalt (durch „Schwarze Blöcke“, „Autonome“, Antifa- & Migrantifa-Aktivisten, Kleingruppen oder Einzeltäter). Goertz/Goertz-Neumann, 2018, S. 165-175, 184ff.; BfV, 2016; Schwind, 2016, S. 625.
- 38 Kippenberg, 2008.
- 39 In der Literatur werden hauptsächlich drei Radikalisierungsfaktoren genannt: (1) islamistisch-globalistische Ideologie: Fundamentalismus (Hanbalismus, Wahhabismus), Literalismus (buchstabengetreue Koranauslegung), Salafismus, Dschihadismus; (2) islamistische, salafistische, dschihadistische Peer Groups und Milieus: radikale Ingroup, die sich kulturell, ethnisch und moral-religiös von der verhassten Outgroup abgrenzt, deren Mitglieder als Ungläubige, Hunde oder Schweine entmenscht und als Akt der Gerechtigkeit zum Töten frei gegeben werden; Indoktrinierung und Radikalisierung durch Besuch von Islamseminaren, Benefizveranstaltungen und Hinterhofmoscheen, durch radikale Bildungsangebote und durch Missionierung (mit Hilfe charismatischer Hassprediger); (3) islamistisch-dschihadistische Internetangebote („Cyber-Dschihad“). Goertz/Goertz-Neumann, 2018, S. 17-30, 76; Goertz, 2019, S.13-32.
- 40 Kilb, 2015, S. 311f.
- 41 Hermann/Weiße, 2020, S. 597.
- 42 Küpper/Zick, 2015.
- 43 (1) linksorientierte Punker: sind staats- und gesellschaftsfeindlich eingestellt; hassen die Polizei als Symbol der ordnenden Staatsmacht; reisen zu Demonstrationen, um dort gewaltsamen „Widerstand“ zu leisten; (2) linksmotivierte Feuerchaoten (Hassbrenner): verbrennen Kinderwagen, Luxusautos Mülltonnen, kämpfen gegen Kriegsindustrie, Energiepolitik und Kapitalismus; (3) linksorientierte Krawallmacher (z.B. deutsche A.C.A.B.-Chaoten): sind i.d.R. verummotzt; werfen Steine, Flaschen, Böllern, Bengalos; (4) ethnische Banden, Migrantifa-Sympathisanten u.a. (arbeitslose, nichtintegrierte islamistisch oder links orientierte afrikanische, maghrebinische, arabische, türkische, albanische, afghanische u.a. Migranten): veranstalten Massenschlägereien, Plünderungen, Sachbeschädigungen (oft begleitet vom Schlachtruf der Islamisten „Allahu akbar“ oder der linken Chaoten A.C.A.B.). Schwind, 2016, S. 625f., 628f., 640-643. Vor allem bestimmte Kategorien von Migranten, welche die Polizei selten als „Freund und Helfer“ bezeichnen, treten immer häufiger in Erscheinung, was aber kein neues Phänomen ist. Richters, 2020. Bereits zwischen 2005-2009 war die Feindschaft gegenüber Polizei und Staat das zweithäufigste Motiv für Angriffe auf Polizeibeamte und zwei von fünf Tätern hatten eine nichtdeutsche Herkunft. Bei türkischstämmigen Tätern 35,4%; bei Tätern aus anderen islamischen Ländern 33,3%; bei Tätern aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion 29,9%; bei deutschen Tätern (darunter auch Extremisten) 25,6%, Tendenz steigend (insgesamt: 2005 in 24,9%, 2009 in 32,2% der Fälle). Ebenso stellten die Angreifer in dieser Zeit im Rahmen von Demonstrationen eine besondere Tätergruppe dar. Ellrich/Baier/Pfeiffer, 2012, S. 55-79, 150ff.
- 44 Wendt, 2019, S. 13.

- 45 Crone, 2020. Das ist kein Zufall, schließlich weisen die zwei großen politreligiös-ideologischen Konstrukte dieser Aktivisten (Weltislamismus und Weltkommunismus) gemeinsame Elemente auf: Theorie-Praxis-Einheit; Auserwähltheitsglaube; Abschaffung des Nationalstaates durch Verwirklichung der wahren, reinen Lehre; Gewalt gegen die herrschende Klasse; Idee einer elitären Avantgarde; (antikapitalistischer bzw. antijudaistischer) Antisemitismus; Globalismus, säkulare Eschatologie (Endziele wie Weltrevolution, neue Weltordnung, irdisches Paradies).
- 46 Hassenstein, 1986, S. 29f.
- 47 Ebd., S. 30f.
- 48 Urban, 2018; Jesse, 2014, S. 18f.; Yaghoobifarah, 2020; Thieme, 2019.
- 49 Kaiser, 1993, S. 448 u. die dortige Literatur
- 50 Sohn, 2019a, S. 229f. u. die dortige Literatur. Auch unpolitischer Krawalle können durch Einflussnahme extremistischer Gruppierungen politisiert und verschärft werden, wie das folgende Modell zeigt: (1) Schlüsselmerkmale: auslösendes Ereignis + Gruppe mit geringer Selbstkontrolle + gewaltbereite/gewaltsuchende (Teil-)Gruppe und Rädelführer + polizeiliches Handeln oder Unterlassen; (2) Randbedingungen: prolongierende oder hemmende Faktoren; (3) Hintergrund: sozioökonomische/ethnokulturelle Gegebenheiten. Ebd., S. 232.
- 51 Ebd., S. 232ff.; Schneider, 1994, S. 167 (im Anschluss an Neil J. Smelser).
- 52 Andere Merkmale sind: höchster Anteil an Gruppentaten; häufigster Einsatz von Waffen; Hinterhaltsituationen als häufigste Strategie gegen Beamte; Tötungsabsicht bei jedem vierten Übergriff. Ellrich/Baier/Pfeiffer, 2012, S. 152.
- 53 DPolG, 2020.
- 54 Kunz, 2020.
- 55 Möller, 2015, S. 287.
- 56 Wendt, 2020.
- 57 Kriminalpolizei, 2020a.
- 58 Yaghoobifarah, 2020.
- 59 Ebd.
- 60 Eigene Ausarbeitung im Anschluss an Melzer/Schubarth, 2015, S. 27; Galtung, 2007, S. 352-363; Kury, 2015, S. 164; Scherr, 2015, S. 51f.; Sitzler, 2015, S. 168ff.; Schneider, 1994, S. 14f.
- 61 Frankenberg, 2010, S. 222.
- 62 Ebd., S. 222f.
- 63 Lüderssen, 1995, S. 361.
- 64 Kunz, 2011, S. 351f.
- 65 Wendt, 2016, S. 97.
- 66 So weist auch die GdP explizit darauf hin, „dass mit dem Rückzug des Staates aus seiner Daseinsfürsorge immer mehr der Nährboden für Frust, Unzufriedenheit und Ablehnung dem Staat gegenüber bereitet wurde. [...] Darunter leidet – nicht erst seit Corona – der gesellschaftliche Zusammenhalt.“ Kunz, 2020. Wenn man das ursprüngliche Verständnis des Rechtsstaates berücksichtigt, begreift man den Ernst der Lage, denn dieser Staat kann nur einen Zweck haben, nämlich, „das Zusammenleben des Volkes so zu ordnen, dass jedes Mitglied desselben in der möglichst freien und allseitigen Übung und Benutzung seiner sämtlichen Kräfte unterstützt und gefördert werde“. Robert von Mohl zit. in: Schöbener, 2009, S. 201.
- 67 Kriminalpolizei, 2020b.
- 68 Noll, 1988, S. 171.
- 69 Aufgrund der Identität von Staat und Rechtsordnung wird mit der Vernichtung der Rechtsordnung auch die rechtliche Existenz des Staates beendet. Schöbener, 2009, S. 77.
- 70 In diesem Sinne betonte der Bundesvorsitzende des Deutschen Beamtenbundes Ulrich Silberbach bereits 2018, dass das Problem der Gewalt gegen Polizei und andere Beschäftigte des öffentlichen Dienstes nicht ignoriert werden darf, sondern zügig gelöst werden muss, denn diese „tragen ganz wesentlich zum Funktionieren unseres Gemeinwesens und der Daseinsvorsorge bei [...]. Sie kümmern sich. Sie schützen und helfen, retten und pflegen. Wer sie angreift, greift uns alle an!“ DPolG, 2018.
- 71 Kaiser, 1993, S. 442 f.
- 72 Im Lager der polizeifeindlichen Gruppierungen ist eine Pseudo-Polizei, eine Gedanken- und Kulturpolizei entstanden, die nicht nur die ganze deutsche Bundespolizei, sondern auch die europäische Kultur und Zivilisation anfeindet und zum Teil mit Gewalt bekämpft.: „Eine ‚neue‘ Polizei macht sich schon an die Arbeit: Bilder und Denkmäler werden geschändet und zerstört, Bücher verb(r)annt, natürlich nicht die vom Rassisten und Antisemiten Karl Marx. Der gesamte Wortschatz der deutschen Sprache steht auf dem Prüfstand [...]. Welch eine im ideologischen Irrsinn versinkende Welt müssen wir ertragen, die mit Ausgrenzung und Hass gegen Rassismus und Diskriminierung vorgehen will!“ Fuchs, 2020a, S. 468.
- 73 Triffterer, 1991, S. 185 ff.
- 74 Es geht i. d. R. um militärische Gewalt im (Bürger-)Kriegsfall, um polizeiliche Gewalt in Bezug auf Straftaten und Sicherung der öffentlichen Ordnung und um Gewalt als Mittel der Grenzsicherung. Scherr, 2015, S. 52.
- 75 Noll, 1988, S. 172.
- 76 Behr, 2006, S. 149.
- 77 Frankenberg, 2010, S. 187 f.
- 78 Fuchs, 2020, S. 426.
- 79 Dreier, 1991, S. 64–67.
- 80 Noll, 1988, S. 125.
- 81 Denninger, E. 1978, S. 131, 141.
- 82 Böckenförde, 1991, S. 362.
- 83 Steffen, 2013.
- 84 Kunz, 2020.

Literatur

- Baader, R. 2020: Totgedacht. Warum Intellektuelle unsere Welt zerstören, Grevenbroich.
- Backes, U. 1993: Rechts- und linksradikale Intellektuelle in Deutschland. Mechanismen zur Delegitimierung des demokratischen Verfassungsstaates, in: Jesse (Hrsg.), 1993, S. 111–131.
- Backes, U./Jesse, E. 1996: Politischer Extremismus in der Bundesrepublik, Bonn.
- Behr, R. 2006: Polizeikultur. Routinen – Rituale – Reflexionen. Bausteine zu einer Theorie der Praxis der Polizei, Wiesbaden.
- BfV (Bundesamt für Verfassungsschutz) 2016: Linksextremismus. Erscheinungsformen und Gefährdungspotenziale, www.verfassungsschutz.de/embed/broschuere-2016-05-linksextremismus.pdf
- Böckenförde, E.-W. 1991: Recht, Staat, Freiheit. Studien zur Rechtsphilosophie, Staatstheorie und Verfassungsgeschichte, Frankfurt/M.
- Crone, P. 2020: „Sobald die Polizei auftaucht, gibt es ein neues Feindbild: die Polizei“, www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-gewalt-gegen-polizei-1.4965072

- Denninger, E. 1978: Demonstrationsfreiheit und Polizeigewalt, in: ders. u. a. (Hrsg.), 1978, S. 127–142.
- Denninger, E./Lüderssen, K. (Hrsg.) 1978: Polizei und Strafprozess im demokratischen Rechtsstaat, Frankfurt/M.
- DPolG 2018: Gewalt gegen Beschäftigte. Wer sie angreift, greift uns alle an, www.dpolg.de/aktuelles/news/wer-sie-angreift-greift-uns-alle-an/
- DPolG 2020: Randalen in Stuttgart. Unterstellungen gegen die Polizei endlich beenden; www.dpolg.de/aktuelles/news/dpolg-unterstellungen-gegen-die-polizei-endlich-beenden/
- Dreier, R. 1991: Recht – Staat – Vernunft. Studien zur Rechtstheorie 2, Frankfurt/M.
- Fässler, H. (Hrsg.) 1986: Das Tabu der Gewalt, Innsbruck.
- Frankenberg, G. 2010: Staatstechnik. Perspektiven auf Rechtsstaat und Ausnahmezustand, Frankfurt/M.
- Fritze, L. 2017: Kritik des moralischen Universalismus. Über das Recht auf Selbstbehauptung in der Flüchtlingskrise, Paderborn.
- Fuchs, B. 2020: Hass auf die Polizei, Kriminalistik 7, S. 426.
- 2020a: Die neue Polizei, Kriminalistik 7, S. 468.
- Galtung, J. 2007: Frieden mit friedlichen Mitteln. Friede und Konflikt, Entwicklung und Kultur, Münster.
- Garcés, A. 2020: Woher kommt die Polizei?, www.klassegegenklasse.org/woher-kommt-die-polizei/
- Geiss, I. 1993: Die Totalitarismen unseres Jahrhunderts. Kommunismus und Nationalsozialismus im historisch-politischen Vergleich, in: Jesse (Hrsg.), 1993, S. 21–37.
- Gelitz, C. (Hrsg.) 2013: Profiler & Co. Kriminalpsychologen auf den Spuren des Verbrechens, Stuttgart.
- Goertz, S. 2019: Islamistischer Terrorismus. Analyse – Definitionen – Taktik, Heidelberg.
- Goertz, S./Goertz-Neumann, M. 2018: Politisch motivierte Kriminalität und Radikalisierung, Heidelberg.
- Gramsci, A. 2012: Gefängnishefte, Bd. 4, Hamburg.
- Hassenstein, B. 1986: Das Freund-Feind-Denken als psychologisches Mittel der Kriegsvorbereitung, in: Fässler (Hrsg.), 1986, S. 25–36.
- Hermann, D./Weiße, B. 2020: Kollektive Gewalt gegen Polizei und Rettungskräfte. Die Konzeption kommunaler Präventionsmaßnahmen in Karlsruhe, Kriminalistik 74, S. 595–601.
- Huntington, S. P. 1998: Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, München.
- Infratest Dimap, 2020: Vertrauen in die Polizei, www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundesweit/umfragen/aktuell/vertrauen-in-die-polizei/
- Jesse, E. (Hrsg.) 1993: Politischer Extremismus in Deutschland und Europa, München.
- 2014: Feindbildkonstruktionen als Grundfunktion des politischen Extremismus, in: LfV, 2014, S. 12–38.
- Kaiser, G. 1993: Kriminologie. Eine Einführung in die Grundlagen, Heidelberg.
- Kaiser, G. u. a. (Hrsg.) 1993: Kleines kriminologisches Wörterbuch, Heidelberg.
- Kalisch, M./Ziegler, J.-P. 2020: Knappe Mehrheit sieht kein Rassismus-Problem bei der Polizei, www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/deutschland-knappe-mehrheit-sieht-kein-rassismus-problem-bei-der-polizei-umfrage-a-2b1cf3e3-67d5-43cc-b983-aeaca8f79ff0e

- Kilb, R. 2015: Jugendgewalt im städtischen Raum, in: Melzer/Hermann/Sandfuchs u. a. (Hrsg.), 2015, S. 306–313.
- Kippenberg, H. 2008: Gewalt als Gottesdienst: Religionskriege im Zeitalter der Globalisierung, München.
- Kohlstruck, M. 2010: Zur aktuellen Debatte um politische Gewalt in der Metropole Berlin, <https://library.fes.de/pdf-files/do/07342.pdf>
- Kriminalpolizei 2020a: A. C. A. B., www.kriminalpolizei.de/service/praevention-kompakt.html?tx_dpnglossary_glossary%5Baction%5D=show&tx_dpnglossary_glossary%5Bcontroller%5D=Term&tx_dpnglossary_glossary%5Bterm%5D=6&cHash=db4360ce3680fed0019cd1a3d49ea986
- 2020b: Innere Sicherheit, www.kriminalpolizei.de/service/praevention-kompakt.html?tx_dpnglossary_glossary%5Baction%5D=show&tx_dpnglossary_glossary%5Bcontroller%5D=Term&tx_dpnglossary_glossary%5Bterm%5D=527&cHash=1ef326ecde48a2effdbbd3db70bfd87
- Kuck, v. M. 2018: Täter in Uniform, www.deutschlandfunkkultur.de/polizeigewalt-in-deutschland-taeter-in-uniform.3720.de.html?dram:article_id=420459
- Kühnel, W. 2015: Protest und Gewalt, in: Melzer/Hermann/Sandfuchs u. a. (Hrsg.), 2015, S. 292–295.
- Kunz, K.-L. 2011: Kriminologie, Bern.
- Kunz, S. 2020: „Es braut sich schon länger was zusammen!“, www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/CF8B9CDAABEAFDF7C125858F004B9464
- Küpper, B./Zick, A. 2015: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/214192/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit
- Kury, H. 2015: Physische und psychische Gewalt, in: Melzer/Hermann/Sandfuchs u. a. (Hrsg.), 2015, S. 162–168.
- LfV (Landesbehörde für Verfassungsschutz Berlin u. a.) 2014: Hass als politisches Programm. Die Entwürdigung des Gegners durch Extremisten, https://mi.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MI/MI/4_Service/Publikationen/4_Verfassungsschutz/Brosch%C3%BCren/Tagungsdokumentation_Hass_als_politisches_Programm_15.5.2014.pdf
- Lüderssen, K. 1995: Abschaffen des Strafanspruchs?, Frankfurt/M.
- Madest, U. 2014: Die Polizei als Hassobjekt, in: LfV, 2014, S. 99–114.
- Maier, H. 1995: Politische Religionen. Die totalitären Regime und das Christentum, Freiburg.
- Marx, K. 1959: Sieg der Kontrarevolution zu Wien, in: Marx/Engels-Werke, Bd. 5, S. 455–457.
- Marx, K./Engels, F. 1969: Manifest der Kommunistischen Partei, Stuttgart.
- Melzer, W./Hermann, D./Sandfuchs, U. u. a. (Hrsg.) 2015: Handbuch Aggression, Gewalt und Kriminalität bei Kindern und Jugendlichen, Bad Heilbrunn.
- Melzer, W./Schubarth, W. 2015: Gewalt, in: Melzer/Hermann/Sandfuchs u. a. (Hrsg.), 2015, S. 23–29.
- Möller, K. 2015: Jugendkulturen und Gewalt, in: Melzer/Hermann/Sandfuchs u. a. (Hrsg.), 2015, S. 286–291.
- Noll, P. 1988: Gedanken über Unruhe und Ordnung, München.
- Richters, M. 2020: Randalen in Stuttgart. Die Wurzeln liegen tiefer, www.fr.de/meinung/stuttgart-nacht-ralen-kann-kaum-verwunden-13805936.html
- Sack, F. 1993: Politische Delikte, politische Kriminalität, in: Kaiser u. a. (Hrsg.), 1993, S. 382–392.
- Schäfer, A. 2013: Die Saat der Gewalt, in: Gelitz (Hrsg.), 2013, S. 71–80.
- Schattauer, G. 2020: Hass und Hetze gegen Polizei. Die geistigen Brandstifter sitzen auch in Berlin, www.focus.de/politik/kommentar-zur-gewaltorgie-von-stuttgart-terror-hass-und-hetze-gegen-polizei-die-geistigen-ober-brandstifter-sitzen-in-berlin_id_12128177.html
- Scherr, A. 2015: Legitime und illegitime Gewalt, in: Melzer/Hermann/Sandfuchs u. a. (Hrsg.), 2015, S. 51–54.
- Schmitt, C. 1996: Der Begriff des Politischen, Berlin.
- Schneider, H.J. 1994: Kriminologie der Gewalt, Stuttgart.
- Schöbener, B. 2009: Allgemeine Staatslehre, München.
- Schwind, H.-D. 2016: Kriminologie und Kriminalpolitik. Eine praxisorientierte Einführung mit Beispielen, Heidelberg.
- Sitzer, P. 2015: Verbale und nonverbale Gewalt, in: Melzer/Hermann/Sandfuchs u. a. (Hrsg.), 2015, S. 168–171.
- Sohn, W. 2019: Ausländerkriminalität, Rechtsextremismus, Krawall. Eine Kritik der politisierten Kriminologie, Berlin.
- 2019a: Riots, Émeutes, Kravallerna. Zur Kriminologie des Krawalls, in: ders., 2019, S. 226–237.
- Statista, 2020: Wie sehr vertrauen Sie der Polizei?, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/377233/umfrage/umfrage-in-deutschland-zum-vertrauen-in-die-polizei/>
- 2020a: Wie sehr vertrauen Sie den politischen Parteien?, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/153820/umfrage/allgemeines-vertrauen-in-die-parteien/>
- 2020b: Wie sehr vertrauen Sie der deutschen Regierung?, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/153823/umfrage/allgemeines-vertrauen-in-die-deutsche-regierung/>
- 2020c: Wie sehr vertrauen Sie dem deutschen Parlament?, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/182712/umfrage/vertrauen-in-nationales-parlament-in-deutschland-und-der-eu/>
- 2020d: Wie sehr vertrauen Sie der Justiz bzw. dem deutschen Rechtssystem?, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/153813/umfrage/allgemeines-vertrauen-in-die-justiz-und-das-rechtssystem/>
- Steffen, W. 2013: Deutschland ist eines der sichersten Länder der Welt – tatsächlich?, www.kriminalpolizei.de/ausgaben/2013/maerz/detailansicht-maerz/artikel/deutschland-ist-eines-der-sichersten-laender-der-welt.html
- Suhling, S./Greve, W. 2010: Kriminalpsychologie kompakt, Basel.
- Thieme, T. 2019: „Wir wollen keine Bullenschweine“. Feindbild Polizei im Linksextremismus, <https://www.bpb.de/apuz/291191/feindbild-polizei-im-linksextremismus?p=all>
- Triffterer, O. 1991: Kriminologische Erscheinungen des Machtmissbrauchs und Möglichkeiten ihrer Bekämpfung, Zeitschrift für Rechtsvergleichung 32, S. 184–210.
- Urban, M. 2018: Von Ratten, Schmeißfliegen und Heuschrecken: Judenfeindliche Tiersymbolisierungen und die postfaschistischen Grenzen des Sagbaren, Köln.
- Wendt, R. 2016: Deutschland in Gefahr. Wie ein schwacher Staat unsere Sicherheit aufs Spiel setzt, München.
- 2019: Deutschland wird abgehängt. Ein Lagebericht, München.
- 2020: Ein Staat bekämpft seine Diener, Polizeispiegel 6/2020, S. 5 f., https://www.dpog.de/fileadmin/user_upload/www_dpog_de/pdf/polizeispiegel/polizeispiegel_20_06.pdf
- Wiese, L.v. 1955: System der allgemeinen Soziologie, Berlin.
- Yaghoobifarah, H. 2020: Abschaffung der Polizei: All cops are berufsunfähig, <https://taz.de/Abschaffung-der-Polizei/!5689584/>
- Zeit Online, 2020: Querdenker wählen laut Untersuchung häufig Grüne, Linke und AfD, www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2020-12/querdenken-bewegung-bundestagswahl-gruene-linke-afd-studie